

FENSTER ZUM SONNTAG

Programm Oktober 2018

Samstag, 16.40 Uhr auf SRF 1

Sonntag, 12.00 Uhr auf SRF zwei



06./07. Oktober: Ich wage es - Magazin

AV 599

Einen sicheren Arbeitsplatz oder das gewohnte Umfeld in der Heimat zu verlassen braucht Mut. Was treibt Menschen an, Neues zu wagen und Gewohntes zurückzulassen?

Die Geschichte brachte und bringt immer wieder Helden hervor, die allen Widerständen zum Trotz zu ihrer Überzeugung stehen und neue Wege wagen. Ben Fitzgerald war voller Unsicherheit und Angst abgelehnt zu werden. Heute geht er frei auf Menschen zu und redet vor tausenden Menschen über seinen Glauben. Er steht zu seiner Überzeugung, sei es im Alltag, auf der Strasse oder an einem Festivalevent im Stadion. Ein Leben in der Ferne unter Fremden? Als Lukas und Denise Rüegger ihre Koffer packen, um in den Libanon auszuwandern, haben sie Zweifel. Seit fünf Jahren leben sie nun in Beirut und sind überzeugt: «Es hat sich gelohnt, alles zu riskieren!» Pelle ist seit Jahren Single und dies aus einer bewussten Entscheidung heraus. Heute kann er auf zehn erfüllte Jahre als Single zurückschauen und bereut diesen Schritt überhaupt nicht. Seine Berufung sieht er nicht in einer eigenen Familie. Er möchte seine Zeit und sein Leben in Anderes investieren.

13./14. Oktober: Unbekanntes Christentum - Talk

ERF 439

Für den Theologen, Chefarzt und Bestsellerautor Dr. Manfred Lütz (64) ist das Christentum die unbekannteste Religion der Welt. Er findet es schade, dass viele sich heute für das Christentum schämen, denn das Christentum hat viel Gutes hervorgebracht: Toleranz, Internationalität, Menschenrechte und sogar Frauenrechte.

Der Theologe, Psychiater und Bestsellerautor Dr. Manfred Lütz räumt in seinem neusten Buch «Der Skandal der Skandale» mit falschen Informationen über das Christentum auf. Das Christentum sei die unbekannteste Religion der Welt, so Lütz. Obwohl es in der christlichen Geschichte viele dunkle Flecken gibt, weiss Lütz, was das Christentum alles an Gutem hervorgebracht hat. Dabei bezieht er sich nicht etwa auf seine persönliche Meinung, sondern auf den neusten Stand der Wissenschaft. Die Christen haben wesentliche Konzepte für das gesellschaftliche Leben erfunden, so etwa Toleranz, Internationalität, Menschenrechte und sogar Frauenrechte. Als Jugendlicher empfand Manfred Lütz den Glauben als «Kinderkram» und wandte sich davon ab. Durch die Beschäftigung mit der Wissenschaft ist er später wieder zum Glauben gekommen. Lütz engagiert sich seit 37 Jahren für eine Jugendgruppe von behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen. Er hatte nicht vor, diese Gruppe zu gründen, aber als er den Behinderten begegnete, wusste er: «Das sind meine Nächsten». Aus Nächstenliebe verzichtete er auf die Weiterführung seiner Doktorarbeit in Theologie und widmete sich der Arbeit mit Behinderten.

20./ 21. Oktober: Zuggeflüster - Magazin

AV 600

Viele nutzen ihn täglich auf dem Weg zur Arbeit, für andere ist er das Tor zur Welt, wenn sie in die Berge oder an den Flughafen fahren. Im Zug treffen sich die verschiedensten Menschen. Beziehungen entstehen, gehen auseinander. Nerven werden auf die Probe gestellt und Empathie gezeigt.

Geschichten rund um das Unterwegs sein mit dem Zug. Aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und erzählt: Reisende, Zugbegleitende, Lokomotivführer, Pendler oder Touristen berichten von ihren Zugfahrerlebnissen. Diese reichen von der Liebe über tragische Erfahrungen und schöne Momente bis hin zu inspirierenden Stunden. Es geht um Bewegung statt Stillstand, sei es auf der Reise mit dem Zug oder im persönlichen Leben.

27./28. Oktober: Wirtschaft ohne Seele? (W) - Talk

ERF 416 B

Ex-Swissair-Personalchef Matthias Mölleneu musste nach dem Grounding 35'000 Angestellte entlassen. – Der ehemalige Landeskirchen-Pfarrer Johannes Czwalina berät heute Top-Manager. Beide sind sich einig: Eine Wirtschaft ohne Werte hat langfristig keine Chance.

«Einer musste es ja aussprechen», sagt Matthias Mölleneu zu seiner Rolle als Swissair-Personalchef nach dem Grounding im 2001. Weltweit musste er 35'000 Angestellte entlassen. Heute führt Mölleneu zusammen mit seiner Frau eine Beratungsfirma und leitet das HR-Management und Leadership Center an der Hochschule für Wirtschaft Zürich. «Führung ist Dienstleistung», lautet einer seiner Grundsätze. Dabei orientiert sich Mölleneu an der 1500 Jahre alten Benediktiner-Regel. Der ehemalige Landeskirchen-Pfarrer Johannes Czwalina berät seit über 20 Jahren Top-Führungskräfte: «Manager sind noch viel mehr Gott-Sucher als die normalen Kirchgänger. Sie sehnen sich nach Unendlichkeit», sagt der Theologe. Er weist darauf hin, dass berufliche Fragen ohne die Sinnfrage nicht beantwortet werden können: «Ich arbeite nicht, damit ich wertvoll bin, sondern ich arbeite, weil ich wertvoll bin.» Für Czwalina ist das der Schlüssel zu einer gesunden Arbeitseinstellung.